

KI in der Compliance

Befragung, Peer Learning und kontrollierte erste Anwendungen



32 Compliance-Verantwortliche beschrieben ihre Arbeit, Daten und Hürden beim KI-Einsatz. Die Mastermind-Gruppe KI & Compliance verband diese Befunde mit betrieblichem Erfahrungsaustausch. Diese öffentliche Projektfassung stellt die Ergebnisse und daraus abgeleitete Schritte für die Praxis zusammen.

Für wen: Compliance-Verantwortliche, Geschäftsleitungen, KMU und Bildungsanbieter.

Was Sie erhalten: Befragungsbefunde mit klarer Stichprobenbasis, ein Vorgehen für den ersten kontrollierten Versuch und eine Governance-Arbeitsvorlage.

English summary

An online survey of 32 compliance professionals informed MMIND's AI & Compliance Mastermind work and whitepaper. This public project edition explains the sample, reported needs and practical steps for a controlled pilot. Findings describe a purposive sample, mainly large organisations, and are not representative estimates for SMEs.



Co-funded by
the European Union

Erasmus+
Enriching lives, opening minds.

Was die Stichprobe aussagen kann

Die Online-Befragung erfasste 32 Compliance-Verantwortliche mit Bezug zum Schweizer und liechtensteinischen Markt. Sie lief vom 18. März bis 31. Mai 2026 und umfasste 35 Fragefelder mit geschlossenen und offenen Antworten.

Die Auswahl erfolgte gezielt, nicht zufällig. 23 von 32 Organisationen hatten 300 oder mehr Mitarbeitende (rund 72%). Je neun Antworten stammen aus Finanzdienstleistungen und Industrie/Produktion; weitere Branchen sind Gesundheit, Bau/Immobilien, Verwaltung, Handel und Energie.

Die Befunde beschreiben diese Fachpersonen und ihre Arbeitskontexte. Eine Verallgemeinerung auf alle KMU oder alle Compliance-Funktionen ist damit nicht begründet. Bei einer Übertragung auf kleinere Unternehmen müssen Ressourcen, Organisation und Datengrundlage neu geprüft werden.

Bei Mehrfachauswahl werden Nennungen und Anteile der Befragten berichtet; ihre Summe kann 100% überschreiten. Bedingte Fragen haben eine reduzierte Basis. Bei $n=32$ entspricht eine Antwort rund 3,1 Prozentpunkten. Deshalb stehen hier die absoluten Zahlen neben gerundeten Anteilen.

Die wichtigsten Befunde

Befragung 2026: Nennungen von 32 Fachpersonen



26 von 32 (81%) verfolgen Regulatorik durch manuelle Recherche. Nur 2 von 32 (6%) nennen ein spezialisiertes Werkzeug.

16 von 32 (50%) berichten mindestens 20 Stunden pro Woche für manuelle Compliance-Aufgaben. Das ist eine Selbstausskunft zum Aufwand, keine gemessene mögliche Zeitersparnis.

27 von 32 (84%) arbeiten mit unstrukturierten Dokumenten. E-Mails und manuell gepflegte Excel-Listen werden jeweils von 22 Personen genannt.

29 von 32 (91%) nennen Reporting als erwartete Kernfunktion. 24 von 32 (75%) bevorzugen interne oder hybride Verarbeitung.

18 von 32 (56%) messen die Wirksamkeit ihres Compliance-Programms nicht regelmässig. Unter diesen 18 nennen 15 eine fehlende Datenbasis und 11 ein fehlendes geeignetes Werkzeug.

17 von 32 (53%) nennen fehlende interne KI-Governance-Expertise als Hürde. Die Nennungen zeigen ein Kompetenz- und Organisationsproblem, das sich nicht allein durch einen neuen Assistenten lösen lässt.

Vier Arbeitsfelder mit unterschiedlichem Risiko

Regulatorik verfolgen

KI kann bei Sammlung und Strukturierung unterstützen. Die relevanten Primärquellen, ihr Stand, Rechtsraum und Anwendungsbereich müssen fachlich geprüft werden. Ein automatisch formulierter Text ist keine verlässliche Rechtsauskunft.

Berichte und Nachweise vorbereiten

Wiederkehrende, klar begrenzte Aufgaben eignen sich als erste Versuche. Quellen, Belegstellen und fehlende Angaben müssen im Ergebnis sichtbar bleiben. Eine verantwortliche Person prüft und gibt den Bericht frei.

Wirksamkeit nachweisen

Ein strukturierter Ablauf kann Daten für Kennzahlen liefern. Zunächst muss geklärt sein, was gemessen wird und warum. Schulungsquoten oder Fallzahlen allein erklären nicht die Wirksamkeit des ganzen Programms.

Die eigene KI verantworten

Freigegebene Werkzeuge, Datenzugang, Zuständigkeiten und menschliche Entscheidungen müssen vereinbart werden. Technik unterstützt diese Regeln, ersetzt aber nicht ihre fachliche und organisatorische Festlegung.

Was zuerst erprobt werden sollte

In der Mehrfachauswahl nannten 23 Personen das jährliche Compliance-Risk-Assessment, 18 Regulatory Monitoring und je 16 Compliance-Reporting, Schulungsmaterial, Due Diligence und Schulungsnachweise als automatisierbare Prozesse.

Diese Wünsche sind Ausgangspunkte für eine Prüfung, keine Aussage, dass ein Prozess vollständig automatisiert werden kann. Wählen Sie einen wiederkehrenden Teilprozess mit eindeutiger Ausgabe, geeigneten Daten und einer fachlichen Referenz.

Beispiel: Aus freigegebenen Dokumenten einen Entwurf für einen Nachweisbericht erstellen. Das Ergebnis nennt jede Belegstelle, markiert Lücken und wird vor einer Weitergabe geprüft. Rechtsauslegung, Sanktionen oder Meldungen bleiben bei den verantwortlichen Personen.

Vergleichen Sie mehrere Testfälle mit einer von Fachpersonen geprüften Referenz. Erfassen Sie Fehler, notwendige Korrekturen und den gesamten Aufwand einschliesslich Prüfung. Erst daraus ergibt sich eine belastbare Entscheidung zur Weiterverwendung.

Daten vor Werkzeugwahl

Die überwiegend unstrukturierten Daten der Stichprobe sprechen dafür, mit einem begrenzten Dokumentenbestand zu beginnen. Definieren Sie, welche Dateien der Versuch lesen darf und welche Person dafür verantwortlich ist.

Unterscheiden Sie öffentliche Informationen, interne Informationen ohne Personenbezug und personenbezogene oder geheimnisgeschützte Inhalte. Diese einfache Arbeitsaufteilung ersetzt keine rechtliche Datenklassifikation, erleichtert aber die Freigabe des ersten Versuchs.

Prüfen Sie Dienst, Tarif, Vertragsgrundlage, Verarbeitungszweck, Speicherort, Unterauftragnehmer und Löschung anhand der aktuellen Anbieterbedingungen. Ein Vertragswortlaut allein belegt noch nicht die Geltung für ein bestimmtes Konto oder einen historischen Zeitraum.

Ein KI-Werkzeug darf über den Dokumentenzugang keine zusätzlichen Informationen sichtbar machen. Verwenden Sie für Demonstrationen öffentliche, erfundene oder ausdrücklich freigegebene Daten. Personenbezogene Befragungs-Rohdaten und vertrauliche Unternehmensangaben gehören nicht in die öffentliche Ergebnisdarstellung.

Governance für einen ersten Versuch

Werkzeuge: Benennen Sie freigegebene Dienste und den erlaubten Zweck.

Daten: Legen Sie Zugriff, Freigabe, Aufbewahrung und Löschung fest.

Dokumentation: Halten Sie Eingaben, Quellen, Ergebnisstand, Prüfung und Verantwortung nachvollziehbar fest.

Kompetenz: Sorgen Sie für aufgabengerechte Kenntnisse und Übung. Eine kurze Teilnahmebestätigung allein beweist keine ausreichende KI-Kompetenz.

Menschliche Entscheidung: Definieren Sie fachliche Freigaben und Haltepunkte.

Rollen: Prüfen Sie Zugriff und Stellvertretung.

Transparenz: Informieren Sie die betroffenen Personen passend zum Einsatzkontext.

Rechtliche Pflichten hängen vom Rechtsraum, der Rolle und der Risikoklasse des Systems ab.

Vorgaben für Betreiber von Hochrisiko-Systemen, etwa in Artikel 26 des EU AI Act, dürfen nicht pauschal auf jede KI-Anwendung übertragen werden. Fristen und Geltung sind anhand aktueller Primärquellen zu prüfen.

Die Hinweise unterstützen einen kontrollierten Arbeitsversuch. Sie ersetzen keine individuelle Rechtsberatung und begründen keine Zusage vollständiger Rechtskonformität.

Was die Mastermind-Gruppe beitrug

Fünf dokumentierte Treffen verbanden betriebliche Fragen mit technischer Erprobung und Befragungsbefunden: 11. Mai 2026 Business Model Brand Compliance; 15. Mai Claude und Compliance; 1. Juni Umfrageauswertung; 24. Juni Ingredient Branding Compliance; 30. Juni Whitepaper KI & Compliance.

Die Gruppe brachte Erfahrungen aus Unternehmen und rechtlicher Praxis zusammen. Gemeinsame Problemlösung und Rückmeldungen halfen, Fragen zu priorisieren und die Ergebnisse verständlich zu dokumentieren. Die Resultate wurden im KI-Café am 20. August 2026 vorgestellt.

Der Nutzen dieser Zusammenarbeit liegt im dokumentierten gemeinsamen Vorgehen, in konkreten Anwendungsfeldern und in den Empfehlungen für erste Schritte. Die Zahl 32 bezeichnet Befragte; sie wird nicht als zusätzliche Veranstaltungs-Teilnahmezahl gezählt.

Für weitere Netzwerke: Beginnen Sie mit einer gemeinsamen Frage, sammeln Sie tatsächliche Aufgaben und Datenbedingungen, besprechen Sie Arbeitsstände wiederholt und veröffentlichen Sie Ergebnisse mit ihren Grenzen.

Arbeitsblatt: kontrollierter Pilot

Teilprozess, fachliche Verantwortung und erwartete Ausgabe

Freigegebene Daten und zulässiges Werkzeug

Referenzfälle, Quellenpflicht und Qualitätskriterien

Menschliche Freigaben und Abbruchkriterien

Beobachtete Fehler, Aufwand mit Prüfung und nächste Entscheidung

Primärquellen und Versionsklarheit

Befragungsquelle: MMIND.ai × Bratschi AG, AI Compliance Survey 2026, n=32, 18.03.-31.05.2026. Grundlage sind die im Ergebnis-Whitepaper ausgewiesenen aggregierten Toplines und die transparente Beschreibung der Freitextcodierung.

EU AI Act: Verordnung (EU) 2024/1689, EUR-Lex. Für einen konkreten Einsatz aktuelle Fassung, Änderungen und Anwendungsfristen prüfen: eur-lex.europa.eu.

EWR-Stand: EFTA EEA-Lex, Factsheet 32024R1689, geprüft 14.10.2026. Das Factsheet führt den Rechtsakt als EWR-relevant und zur Übernahme in Prüfung; daraus wird keine bereits erfolgte generelle Geltung für Liechtenstein behauptet. [EFTA-Primärquelle](#).

Liechtensteinische Landesverwaltung: KI-Strategie, offizielle Kurzversion, letzte Änderung 09.04.2026, Version 1.0. Die Strategie benennt Menschenzentrierung, Verantwortung, Transparenz und klar definierte Rollen: [Regierungsdokument](#).

Diese Quellen ersetzen für diese öffentliche Fassung den offenen Sekundärquellen-Vermerk im Quellenanhang des ursprünglichen Ergebnisdokuments. Die Befragung und die im Förderzeitraum geleistete Gruppenarbeit bleiben als ursprüngliche Ergebnisgrundlage klar ausgewiesen.

Zugang, Quellen und Weiterverwendung

Ergebnisstand und Veröffentlichung

Survey: 18.03.-31.05.2026. Group results presented 20.08.2026. Original result document: August 2026, updated 23.09.2026. Public project edition: 14.10.2026. The original source remains unchanged; this edition focuses on survey findings and practical reuse. Current product benchmarks, supplier promises and unverified secondary figures are not used as evidence of project impact.

Quellen und Beiträge

MMIND.ai and Bratschi AG, AI Compliance Survey 2026 (n=32, 18.03.-31.05.2026), whitepaper result version September 2026; MMIND Evidence Portfolio, Mastermind KI & Compliance. Group coordination: Hübner Management; professional input: Bratschi and participating compliance professionals; Factor Product and Vegaluna contributed project collaboration. This public editorial edition preserves survey findings and provides primary references; it is not a new survey or an additional funded activity.

Kosten und Voraussetzungen

EU-finanzierte Ergebnisse bleiben kostenlos zugänglich. Externe KI-Werkzeuge können ein eigenes Konto und gegebenenfalls einen kostenpflichtigen Tarif erfordern. Die jeweiligen Bedingungen des Anbieters gelten.

Nutzungsrechte

Die bereitgestellten Ergebnisse können nach den jeweils geltenden Nutzungsrechten verwendet werden. Vorbestehende Methoden, Drittanbieter-Werkzeuge und fremde Bilder behalten ihre eigenen Rechte. Insbesondere ist KOMPASS vorbestehendes IP von dockyard.ventures. Eine pauschale offene Lizenz wird mit dieser Veröffentlichung nicht erteilt. Für Weitergabe, Anpassung oder die Durchführung eigener Bildungsangebote: projekte@mmind.ai.

Partnerschaft

Hübner Management GmbH; datalucid gmbh; Vegaluna GmbH; dockyard.ventures GmbH; Factor Product GmbH. Zusammenarbeit aus Liechtenstein, Österreich und Deutschland.

Förderhinweis

Von der Europäischen Union kofinanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind ausschliesslich diejenigen der Verfasser und spiegeln nicht notwendigerweise die Ansichten der Europäischen Union oder der AIBA wider. Weder die Europäische Union noch die AIBA können dafür verantwortlich gemacht werden.



Co-funded by
the European Union

Erasmus+
Enriching lives, opening minds.